

# Der Landbote

ZRZ  
Zürcher Regionalzeitungen

TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG



## Tonnenweise Vegi-Poulet muss weg

**Lindau** Die Firma Planted hat Überschüsse. Es soll aber alles gegessen werden. **Seite 6**

## Kulturtipps am Wochenende

**Keramikmarkt** Mit rund 25 Keramikschaffenden aus der ganzen Schweiz. **Seite 6**

## Der Kloten-Coach und seine Kinder

**Eishockey** Dank seiner Söhne sei er ein besserer Trainer, sagt Jeff Tomlinson. **Seite 27**



# Püntiker wehren sich mit Kameras gegen Langfinger

**Winterthur** Diebe machen auch in diesem Jahr in Winterthurs Schrebergärten immer wieder reichlich Beute. Einige Püntiker wollen diesem Treiben jetzt nicht mehr tatenlos zusehen.

**Thomas Münzel**

Das Pünten-Revier Rosenberg ist laut der Webseite des Püntenpächtervereins Winterthur «eine kleine Oase nahe der Grossstadt, wo sich jeder sein eigenes, kleines Paradies schaffen kann». Offenbar fühlen sich in dieser Oase

aber auch Diebe und Einbrecher wohl. So sind etwa allein im laufenden Jahr im Revier Rosenberg sechs Kupferhüte von Cheminées in den Kleingärten gestohlen worden. Zudem wurden mehrere Einbrüche registriert.

Auch in anderen städtischen Pünt-Revieren kommt es immer

wieder zu entsprechenden Delikten. Die Stadtpolizei Winterthur erhielt im laufenden Jahr von den Püntikern bislang jeden Monat zwei bis drei Anzeigen wegen Diebstählen beziehungsweise Einbruchdiebstählen. Die Dunkelziffer der Straftaten sei aber wahrscheinlich deutlich höher, mutmassen sowohl die Polizei als auch der oberste Püntiker Kurt Schäffler.

**Ja zur Überwachung**

Der Interimspräsident des Zentralvorstandes des Püntenpächtervereins glaubt, «dass wir viele Diebstähle einfach hinneh-

men». Das dürfe so nicht weitergehen, sagt Schäffler. Er begrüsst es deshalb ausdrücklich, dass einige Püntiker sich mit Überwachungskameras gegen die Diebe zur Wehr setzen. In immer mehr Kleingärten würden solche Videokameras installiert, weiss Schäffler. **Seite 3**

## Kommunistenjäger Ernst Cincera

**Bespitzelung** Ernst Cincera spionierte in den Siebzigerjahren Tausenden Menschen nach, die er für links hielt – im Glauben, er müsse die Schweiz vor einer kommunistischen Unterwanderung schützen. Die oft fehlerhaften Informationen gab Ernst Cincera an Behörden, Politiker und Firmen weiter. Unsere Recherchen zeigen nun das System dahinter. **(kbr) Seite 8, 9**

## Kritik an Plänen für Zivildienst

**Zivilschutz** Der Geschäftsführer des Verbandes der Zivildienstleistenden, Nicola Goepfert, kritisiert den Bund im Interview mit dieser Zeitung heftig. Grund dafür ist ein Bundesratsentscheid, den dieser vor den Sommerferien fasste. Um die Personalnot beim Zivildienst zu beheben, sollen Zivildienstleistende demnach verpflichtet werden können, einen Teil ihrer Pflicht im Zivildienst zu leisten. Goepfert wirft Bund und Kantone schlechte Planung vor. Es sei «völlig irrsinnig», den Zivildienst anzugreifen, solange der Zivilschutz die eigenen Möglichkeiten nicht ausnutze. **(bg) Seite 18**

## Gertrud Furrer und ihr Kampf für eine Zughaltestelle



**Bauma** Tag für Tag beobachtet die 90-jährige Gertrud Furrer, wie leere Züge am Alters- und Pflegeheim in Lipperschwendi vorbeifahren. Nun setzt sie sich hartnäckig für einen Halt ein. **(roh) Seite 7** Foto: Christian Merz

## Trauer um das Kultlokal Gotthard

**Winterthur** Nachdem am Dienstag bekannt wurde, dass die Gotthard-Bar beim Hauptbahnhof schliessen wird, zeigen sich Stammgäste betroffen. Sie loben das Gotthard 1900 als «gemütliche Chnelle», wo «junge und alte Leute aus Berufen jeglicher Couleur» zusammenkamen. Legendär war das Lokal vor allem, weil es bis vor wenigen Jahren einen 24-Stunden-Betrieb kannte. Heute gibt es in Winterthur weiterhin einen Ort, wo man zu jeder Tageszeit einkehren und warm essen kann: das Bistro der Take-24-Tankstelle an der Zürcherstrasse. **(mig) Seite 5**

## Neues Konzept für Naturlehrgarten

**Winterthur** Der Naturlehrgarten an der Loorstrasse in Veltheim ist derzeit eher ein Paradies für Bienen und Insekten als für Besucher. Wege und Informationstafeln sind überwuchert, teilweise ist ein Durchkommen nicht mehr möglich. Stadtgrün will die Blumenwiese bald zurückschneiden und das ursprüngliche Konzept des im Jahr 2012 eröffneten Gartens diesen Herbst und Winter überdenken. **(roh) Seite 5**

## In Sand gebaute Höhlen zerstört

**Rheinau** Für die seltene Uferschwalbe wurde bei Rheinau eigene eine Pyramide aus Sand aufgeschichtet. Im Frühling gruben die Schwalben zig Bruthöhlen in die eine Wand des Hügels. Doch die starken Niederschläge der vergangenen Wochen zerstörten einen Teil der Brutwand. Zu solchen Abbrüchen kommt es allerdings auch im natürlichen Lebensraum der Vögel, an Ufern von Flüssen. **(mab) Seite 6**

## Wetter

14° 31°  
Ungestört sonnig und hochsommerlich heiss.

**Seite 14**

## Was Sie wo finden

Agenda	11
TV/Radio	13
Rätsel	14
Börse	22
Sport	26
Traueranzeigen	10
Eulach-/Fahrzeugmarkt	4
Veranstaltungen	12

## Druck auf Ungeimpfte – baldiges Ende der Gratistests

**Pandemie** Eine Normalisierung, aber vorerst ohne Aufhebung der noch geltenden Massnahmen. Dies hat der Bundesrat gestern beschlossen. Damit bleibt die Maskenpflicht im öffentlichen Verkehr bestehen. Und wer ans Fussballspiel oder in den Nachtclub will, muss nachweislich geimpft, genesen oder getestet zu sein. Eine Änderung, die ans Portemonnaie geht, gibt es ge-

mäss Bundesrat aber für diejenigen, die sich nicht impfen lassen und stattdessen mit einem Test nachweisen wollen, dass sie nicht mit dem Coronavirus infiziert sind. Wer keine Symptome hat, soll ab 1. Oktober die rund 50 Franken, die ein Test kostet, aus dem eigenen Sack bezahlen. Die Steuerzahlenden soll das um mehrere Hundert Millionen Franken pro Jahr entlasten.

Damit steigt der Druck auf Unwillige, sich doch noch impfen zu lassen. «Wir setzen stark auf die Eigenverantwortung», sagt dazu Bundesrat Alain Berset (SP). Nicht Geimpfte könnten sich nicht mehr darauf verlassen, durch den Bund geschützt zu werden. Dass Tests wieder kosten, dürfte einen direkten Einfluss zum Beispiel auf den Ausgang in Zürich haben. Die Clubs

befürchten einen Publikumsrückgang. Derzeit seien je nach Veranstaltung 10 bis 40 Prozent der Besuchenden nicht geimpft, heisst es. Rund ums Zürcher Nachtleben sind seit Juni diverse Testmöglichkeiten entstanden. Deren Betreiber begrüssen die Massnahme hingegen mehrheitlich. Derzeit sei es zu leicht, um die Impfung herumzukommen. **(beg/bat) Seite 16, 17**

## Bezahlen für Impfstoff-Werke

**Impfstoffproduktion** Um sich eine schnelle Lieferung mit Impfstoffen zu sichern, sollen Länder nach Ansicht des Herstellers Moderna in den Aufbau von Produktionsstätten im eigenen Land investieren. Kanada ist das erste Land, das eine Vorvereinbarung mit dem Biotechunternehmen getroffen hat. In zwei Jahren soll dort eine neue Anlage entstehen. **(ish) Seite 21**

